

Vertrauen. Das Ende der Kontrolle.



Dem Vertrauen trauen

„Wer anderen zu wenig traut,
hat Angst an allen Ecken;
und wer zu viel auf andere baut,
erwacht zumeist mit Schrecken.“

Wilhelm Busch (1832 - 1908)

„Vertrauen“

ist ein großes Wort. Schon das Märchen „Rotkäppchen und der Wolf“ zeigt, wohin Vertrauensseligkeit führen und wie ein argloses Wesen ausgenutzt und hinters Licht geführt werden kann. Im Märchen bedeutet die Offenherzigkeit des Rotkäppchens gegenüber dem Wolf zunächst, dass die Großmutter des Mädchens und es selbst vom Wolf verschlungen werden.

Und doch: ohne Vertrauen in Andere, sich selbst und das Leben, würden wir bewegungslos verharren, hätten wir nie zu laufen begonnen und würden wir keine Chance zu innerem und äußerem Wachstum haben. Wir wären Gefangene unserer Ängste und unseres Misstrauens. Fehlendes Vertrauen richtet sich dann entweder gegen uns selbst oder aber gegen un-

sere Mitmenschen.

Jeder vertraut irgend-
etwas. Die einen vertrauen
ihrer Familie, ihren Freunden
und / oder Gott. Manche setzen
ihr Vertrauen auf Geld, wieder an-
dere vertrauen in erster Linie „nur“ sich
selbst. Man kann seinen Ängsten und Zwei-
feln, seinem Verstand, dem Bauchgefühl oder
seinem Glauben Vertrauen schenken. Täglich
ist unser Vertrauen in vielerlei Hinsicht in un-
terschiedliche Menschen, Dinge und Werte,
die uns umgeben, gefragt – bewusst und un-
bewusst. Wir müssen entscheiden. Vertrauen
verbindet zwei Seiten wie eine Brücke. Ein Ver-
trauensvorschuss ist es, wenn wir diese Brücke,
ohne sie zu kennen, betreten – nicht wissend
wie sie gebaut und konstruiert ist und ob sie
uns trägt.

Zu vertrauen ist also erst einmal ein Wagnis.
Wird letzteres nicht enttäuscht, dann wächst
Vertrauen mit entsprechender Pflege. Vertrau-
en ist ein Paradoxon: zart und verletzlich droht
es bei einem Vertrauensbruch ganz plötzlich zu
ersterben, als unerschütterliches Fundament
erweist es sich allerdings, wenn es mit Sorgfalt



behandelt wird.

Vertrauen beginnt immer
mit einem Geschenk. Wurde ei-
ner Person Vertrauen „geschenkt“,
so hat diese das Vertrauen des An-
deren „gewonnen“. Vertrauen ist somit
auch ein „Gewinn“, den es gilt, behutsam
und mit Respekt entgegen zu nehmen. Wer
oder was es wert ist, Vertrauen geschenkt zu
bekommen, will gelernt sein und bedarf einer
lebenslangen Übung und Schulung. Immer
bleibt gegenseitiges Vertrauen ein Geheimnis,
das niemals selbstverständlich ist.

Wir hoffen mit dem Thema „Vertrauen“ un-
sere Leser in der neuen Ausgabe von KUCK zu
inspirieren und zu ermutigen. An dieser Stelle
möchten wir uns auch gerne erneut bei all un-
seren Partnern – den Kliniken und Sponsoren
– für das uns entgegengebrachte Vertrauen in
unsere Arbeit bedanken!

Mit herzlichen Grüßen aus der KiK-Schmiede!
Ihr



Böblingen, März 2014

Inhaltsangabe

Dem Vertrauen trauen 02**Inhaltsverzeichnis 03****Der KiK bringt's 04**

KiK-Kliniken und -Partner kommen hier zu Wort. Dieses Mal sind einige Sponsoren an der Reihe und berichten über ihre neuen Werbefilme.

Hingekuckt 05

Für seine 44 Jahre hat Thorsten Sobotta schon viel erlebt. Sehr viel. Wie der neue KiK-Techniker über sehr verschlungene Wege aus Halle an der Saale ins schwäbische Böblingen kam.

Kuck – das Thema 06

„Heirate nicht nach Dankhar“, sagen die Leute im Himalaya, „das Leben dort oben ist zu hart!“. Auf 4000 Meter Höhe thront das Dorf über dem Spiti-Tal. Dilip Kumar bringt dort die Post, um den 300 Einwohnern von Dankhar den beschwerlichen Weg zum Postamt im Tal zu ersparen. Ein Portrait über „Postbote im Himalaya“ – einen KiK-Film aus der GEO 360 Grad-Reihe, in dem ‚Vertrauen‘ eine Hauptrolle einnimmt.

KiK bunt 07

Wir berichten u.a. über die anstehende Frühjahrstagung des Verbands der Krankenhausdirektoren Deutschland Baden-Württemberg e.V. KiK-TV wird auch hier wieder präsent sein.

KiK fragt ... 08

Der Klink Info Kanal unterstützt die internationale Hilfsorganisation UNICEF. Heute befragen wir UNICEF zum Thema „Vertrauen“.

Kuckplus 09

Was sagt eigentlich das KiK-Team über Vertrauen? KUCK hat nachgefragt und höchst unterschiedliche Antworten erhalten.

Frisch gepresst 11

Was schreibt die Presse über uns? Das „Bayerwald Echo“ berichtet über den KiK-Start in den Sana Kliniken im Landkreis Cham.

Fit mit KiK 12

Halten Sie sich fit mit raffinierten Denkspielen und Rätseln, die Ihnen nebenbei angenehme Abwechslung verschaffen. Gewiss kein Maßstab für Intelligenz, sondern die pure Lust am Rätseln. Viel Vergnügen!

Let's kuck 13

Unsere Koch-Redakteurin vertraut Ihnen heute ein sehr einfaches, aber leckeres Kuchenrezept an – eines ihrer Lieblingsrezepte.

Kucklores 14

Unsere Kolumnistin Paulina Garbe philosophiert über die Momente im Leben, in denen wir den Boden unter den Füßen zu verlieren glauben – und gerade dadurch Land gewinnen.

Kurz & bündig 15

Wenn die Begeisterung zu weit geht: zwei Männer wollten im Marienhospital Aachen einen KiK Foyerbildschirm entwenden.

Fit mit KiK – Die Lösungen 16

Der KiK bringt`s



Zürich, 18. Dezember 2013

Sehr geehrter Herr Hennig,

gerne gebe ich Ihnen eine Rückmeldung über die Filmproduktion und das Ergebnis.

Wir vom Alterswohnheim Enge in Zürich sind begeistert vom Film. Von Frau Schubert und Herrn Schneider wurden wir ausgezeichnet informiert. Wir konnten unsere Wünsche anbringen, diese wurden gehört und bei der Produktion genauso umgesetzt. Uns beeindruckten auch der sorgfältige Umgang mit den Bewohnenden und der ruhige Ablauf während den Drehaufnahmen.

Wir freuen uns sehr am Ergebnis und sind stolz unser Haus so präsentieren zu dürfen.

Mit einem herzlichen Dankeschön an Ihr ganzes Team und viele Grüsse aus dem weihnachtlichen Zürich.

Elsbeth Kummer, Co-Heimleitung



Königsbrunn, den 25. Februar 2014

Sehr geehrte Frau Löffler,

ich konnte die Präsentation im Foyer des Klinikums Heidenheim schon mehrfach bewundern. Ich mußte meine Frau in der letzten Woche täglich in der Klinik besuchen, denn sie war dort leider stationär untergebracht. Die Präsentation gefällt mir sehr gut!

Mit freundlichem Gruß
Rudolf Post / Inhaber



Schwäbisch Hall, 08.11.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir möchten uns sehr herzlich für die abschließlich gute und reibungslose Zusammenarbeit mit Ihrem Unternehmen bedanken.

Besonders hervorzuheben Ihr Engagement, Ihre fachliche Kompetenz und die schnelle Bearbeitung des Werbefilms. Wir waren sehr überrascht, dass nach den wenigen und kurzen Terminen ein so toller Film entstanden ist.

Wir möchten uns nochmals für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Mit freundlichen Grüßen
SCHLÜSSELHILFE Schwäbisch Hall
i.A. Susanne Otterbach



Hingekuckt

Stehaufmännchen

Thorsten Sobottka arbeitet seit Anfang des Jahres für KiK-TV

Für seine 44 Jahre hat Thorsten Sobottka schon viel erlebt. Sehr viel. „Nein“, sagt der Techniker mit den leicht grauen Haaren und dem blauen Pullover entschieden und zieht die Stirn in Falten. „So viele Turbulenzen und Einschnitte im Leben waren zunächst nicht vorgesehen.“ Im Gegenteil: „Das war ja nicht immer so geplant, bisweilen sind die Umstände so, dass man keine Wahl hat“. Jetzt, so viel sei vorweg gesagt, fühlt er sich pudelwohl, der neue Techniker beim Klinik Info Kanal.



Von Halle nach Böblingen

Es sind also durchaus verschlungene Wege, die Thorsten Sobottka aus seiner Heimat Halle an der Saale ins schwäbische Böblingen zum Klinik Info Kanal geführt haben. Zunächst arbeitete er als Stahlschlosser, musste diese Tätigkeit aber aus gesundheitlichen Gründen nach einigen

Jahren aufgeben; nach der Wende lernte er zum KFZ-Elektroniker um – doch lukrative Jobs gab es zu dieser Zeit viel mehr im Südwesten der Republik: so fand Sobottka Mitte der 90er Jahre sein Glück in Stuttgart, als Kunststoffschlosser in einer renommierten Firma.

Die große Zäsur

Ein Glück, das nicht lange hielt. Sobottka wurde krank, die erschütternde Diagnose: Krebs. Nach dem großen Schock folgte eine langwierige Therapie und – Gott sei Dank – die Heilung. Danach war alles anders – natürlich. So fand er an einer Privatschule in Wendlingen seine große Bestimmung in der Aufgabe, Menschen, die – aus welchen

Gründen auch immer – auf dem Karriereweg hingefallen waren, aufzuhelfen und zurück ins berufliche Leben zu helfen. „Nach dem, was ich erlebt hatte, wusste ich einfach ziemlich genau, wie man sich fühlt, wenn man aus dem Tritt kommt – und was man tun muss, um wieder aufzustehen. Das haben die Menschen ge-

merkt – und mir vertraut.“ Ganze sieben Jahre lang, ehe die Besitzer der Schule die Pforten aus Altersgründen schließen mussten. Dann kam KiK-TV ins Spiel und sicherte sich die Dienste von Sobottka. Wieder mal was Neues.

Die neue Herausforderung

Wie das gelingt, mit immer wieder anderen Herausforderungen so gut klarzukommen, wollen wir wissen. „Das ist eine Frage der Einstellung – wenn man sich lange genug mit einer Sache beschäftigt, macht sie dann auch Spaß. Man muss es einfach entschlossen und leidenschaftlich verfolgen.“ Sobottka wohnt in Bad Urach, einem Ort am Albtrauf, der bekannt ist für seine herrlichen Streuobstwiesen, die Buchenwälder und angrenzende Albhochfläche, die einen weiten Blick in die Landschaft bietet. Von dort aus fährt Thorsten Sobottka täglich nach Böblingen zu KiK-TV, kümmert sich um die technischen Fragen bei KiK-TV und bringt die KiK-Server zu den Kliniken. „Ich habe mich schnell auf meine Aufgabe eingestellt und fühle mich hier richtig wohl“.

KUCK wünscht Thorsten Sobottka viel Erfolg und Spaß bei KiK-TV – und am besten wieder ruhige Zeiten. ❁

KUCK — Das Thema

Ein KiK-Film, in dem Vertrauen eine Hauptrolle einnimmt

Postbote im Himalaya (GEO 360 Grad)

Darum geht's: Heirate nicht nach Dankhar', sagen die Leute im Himalaya, 'das Leben dort oben ist zu hart.' Auf 4000 Meter Höhe thront das Dorf Dankhar über dem Spiti-Tal. Dilip Kumar bringt dort die Post, um den 300 Einwohnern von Dankhar den beschwerlichen Weg zum Postamt im Tal zu ersparen. Er bringt den Leuten auch Briefmarken, Umschläge und Geld persönlich vorbei. Da die meisten Analphabeten sind, liest er ihnen Briefe vor und setzt für sie auch die Antwortschreiben auf.

Zwischen seinen Postgängen hilft er seiner Frau auf den Feldern, weit unten an den steilen Hängen. Das Heu muss von Hand geschnitten und mit Eseln zurück nach Dankhar geschafft werden. Nur durch ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem kann das karge Land hier überhaupt urbar gemacht werden, denn Spiti ist eine Bergwüste, eine Region, die immer wieder von schweren Erdbeben heimgesucht wird. Dann ist das Dorf oft wochenlang vom Postverkehr abgeschnitten. Auch in diesem Sommer ist es so, und für Dilip Kumar kommt es noch



schlimmer: Er fürchtet, nicht zum Dalai Lama zu können, der in den kommenden Tagen ganz in der Nähe sein wird. Werden die Menschen aus Dankhar dennoch zu ihm pilgern? Eine lokale Gottheit prophezeit ihnen gutes Wetter.

Die Dokumentation begleitet Dilip Kumar und seine Familie durch den harten, und dennoch heiteren Alltag im Himalaya, in dessen Abgeschiedenheit sich viele tibetische Traditionen bewahren konnten. Doch dann regnet es auf einmal so stark, dass es zu Erdbeben kommt. Dilip Kumar weiß nicht, warum er sich mehr Sorgen muss: seine Post, die Ernte oder seine lange ersehnte Pilgerfahrt zum Dalai Lama, der in einem nahen Dorf Unterweisungen abhält. Um sich und seinem Motorrad trotz Erdbeben einen Weg zu bahnen, greift Dilip Kumar sogar selbst zur Schaufel.

An kaum einem anderen Ort in dem einstigen Königreich Spiti ist das Leben beschwerlicher als im Dorf Dankhar. Doch gerade wegen seiner schwer zugänglichen Lage konnte sich auch vieles erhalten, was andernorts längst verschwunden ist: Traditionelle Medizin etwa und vorbuddhistische Zeremonien wie das Erntefest, bei dem ein

Dorfgott in Erscheinung tritt. Trotzdem wäre Dilip Kumar froh, wenn wenigstens einige seiner sechs Töchter anderswohin heiraten würden.

Das sagt die KiK-Filmredaktion:

Kumar wird von den Einwohnern in Dankhar ein geradezu unglaubliches Vertrauen geschenkt: ihm wird nicht nur Geld anvertraut, auch die ganz persönlichen Dinge, wie Briefinhalte. Den Einwohnern bleibt zwar nichts anderes übrig, denn anders würde das gesamte Leben in dem Bergdorf nicht funktionieren. Kumar würde das Vertrauen jedoch niemals missbrauchen. Ein großartiges Beispiel von Vertrauen und der Frage, wie man würdevoll damit umgehen kann.

Info: Der Film läuft einmal wöchentlich in fast allen KiK-Kliniken. ✨

KiK bunt

Verband der
Krankenhausesdirektoren
Deutschlands eV



Frühjahrstagung der VKD-Landesgruppe Baden-Württemberg

Am 17. und 18. März 2014 findet im Parkhotel Messe-Airport Stuttgart Leinfelden-Echterdingen die alljährliche Frühjahrstagung der VKD-Landesgruppe Baden-Württemberg statt – und damit die 117. Tagung der VKD BW insgesamt. KiK-TV ist auch dieses Mal vor Ort. Was erwartet die Klinikdirektoren?

Zum Einstieg in die Tagung stehen Eckpunkte der Krankenhausreform 2014 sowie die Positionen verschiedener Verbände dazu im Mittelpunkt. Anschließend geht's um Qualitätsthematik, bevor der erste Tag mit den bereits fest im Programm etablierten BWKG-Mittellungen und dem darauf folgendem Abendessen in der hauseigenen Brauerei des Parkhotels beendet wird. Mit guter schwäbischen Küche, mit Wein und inspirierenden Gesprächen endet der erste Abend.

Am Dienstag wird der Fokus wieder verstärkt auf Praxisthemen gerichtet sein. Mit außerordentlichem Interesse sieht der Landesvorsitzende der VKD, Ralf-Michael Schmitz, dem Rückblick auf die ersten zehn Jahre DRG entgegen. Anschließend erwarten die Teilnehmer verschiedenste Praxisberichte, die für die alltägliche Arbeit nützliche Tipps bereithalten können, vor allem in unerwarteten kritischen Situationen, wie beispielsweise bei einer anstehenden Evakuierung. Vor der Mittagspause wird Holger Höhmann (Kaufmännischer Direktor und Vorstandsvorsitzender LVR- Klinik Langenfeld) das in der Mitgliederversammlung erwähnte Studienangebot der SMBS vorstellen, das besonders für die Qualifikation und Bindung der Führungskräfte von Bedeutung ist. Am Nachmittag geht es dann um „Geriatric“ – ein Thema, das mit Blick auf die demographische Entwicklung und auf den Wettbewerb insgesamt immer wichtiger wird.

Die Anmeldung für die VKD-Frühjahrstagung Baden-Württemberg ist möglich. Alle weiteren Infos finden Sie auf:
<http://www.vkd-online.de>



Save the date:



(01)

Im Mai (8.5.-9.5.) findet die Frühjahrstagung der VKD-Landesgruppe Mitteldeutschland in Eisenach statt. Auch hier wird KiK-TV vertreten sein.

(02)

Einen Tag vorher (7.5.) startet der 7. DEE-Firmenlauf in Stuttgart-Degerloch. Ein motiviertes KiK-Team wird auch dieses Jahr mitlaufen – dann schon zum fünften Mal.



KiK fragt ...

Wie wir bereits in KUCK 31 berichteten, unterstützt der Klink Info Kanal die internationale Hilfsorganisation UNICEF. Heute befragen wir Rudi Tarneden, Sprecher UNICEF Deutschland, zum Thema „Vertrauen“.

Sie genießen ein enormes Vertrauen in der Bevölkerung. Mit welchen Mitteln konnten Sie dieses Vertrauen aufbauen?

Vertrauen muss langsam wachsen. Als nach dem zweiten Weltkrieg engagierte Bürger das Deutsche Komitee für UNICEF gründeten, war dies ein Ausdruck des Dankes für die Hilfe, die auch deutsche Kinder erfahren haben. Der Grundgedanke von UNICEF ist bis heute, dass die Hilfe für Kinder immer auf beiden Seiten von Konflikten steht, also überparteilich ist. UNICEF ist niemals ideologisch, sondern ergreift Partei für die Rechte der Kinder, wo immer es notwendig ist. Entscheidend für Vertrauen ist auch, dass die Menschen sehen, dass ihre Unterstützung etwas bewirkt – zum Beispiel gehen heute in den Entwicklungsländern mehr Kinder zur Schule als jemals zuvor und die Kindersterblichkeit konnte in den vergangenen Jahrzehnten halbiert werden.



Und wie schaffen Sie es, dieses Vertrauen auf dem hohen Niveau zu halten?

Vertrauen entsteht durch glaubwürdiges Handeln und Offenheit. Wir bemühen uns deshalb sehr um einen Dialog mit Spendern, Unterstützern und der breiten Öffentlichkeit. Dazu gehört auch, dass jeder sich ganz einfach und umfassend im Internet darüber informieren kann, wie wir arbeiten, wofür die anvertrauten Mittel eingesetzt werden und wie unsere Finanzen aussehen. Wichtig ist auch, dass UNICEF in vielen Städten und Gemeinden durch ehrenamtliche Helfer präsent ist, die man jederzeit ansprechen kann. Auch die Präsenz in Qualitätsmedien und die Unterstützung durch glaubwürdige Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens trägt dazu bei, dass Menschen uns gerne unterstützen.

Wem helfen Sie? Spielt Vertrauen für Sie auch in der Hinsicht eine Rolle, dass Sie mit Ihrer Hilfe wiederum jemanden Vertrauen schenken?

UNICEF führt Programme für Kinder in rund 150 Ländern durch. Im Mittelpunkt stehen dabei die am stärksten benachteiligten Kinder. Denn soziale Gegensätze gibt es nicht nur zwischen Nord und Süd, sondern immer stärker innerhalb der Staaten. Armut, ethnische Zugehörigkeit oder schlicht der Wohnort entscheiden zu oft darüber, ob Kinder geimpft oder eingeschult werden, ob sie sauberes Wasser haben oder ausreichend ernährt sind. Wir versuchen dies nachhaltig zu ändern – zusammen mit den Gemeinden. Dafür sind klare Ziele und Grundsätze, wirksame Methoden und eine kontinuierliche Überprüfung der Fortschritte notwendig. Natürlich müssen dabei jeweils Partner gefunden werden, denen wir zutrauen, diese Ziele zu erreichen.

Welche Rolle spielt für Sie Vertrauen ganz grundsätzlich in Ihrer Arbeit und in Ihrem Ansinnen, anderen zu helfen?

Wir wissen aus unserer Erfahrung, dass Menschen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und für Verbesserungen eintreten wollen. Deshalb ist es am besten, mit den Kindern zu beginnen – und bereits ihnen das Vertrauen, aber auch das Selbstvertrauen zu schenken, ihr Leben zum Besseren verändern zu können. ✨

Kuckplus

Was sagt das KiK-Team über Vertrauen? KUCK hat nachgefragt.

„Vertrauen“ ist für mich:



... der Lohn für Ehrlichkeit und Verlässlichkeit.

... schnell verspielt!



... der schönste Beweis der Liebe.



... Wechselgeld im Supermarkt nicht nachzuzählen.

... nicht hinzuschauen.



... wichtig.
Denn ohne Vertrauen kann man niemanden vertrauen :-)



„Vertrauen“ ist für mich:



... zu hoffen, dass meine Antwort korrekt abgetippt wird.



... loszulassen.

... Vertrauen braucht einen nahrhaften Boden, um wachsen und gedeihen zu können.



... die Kehrseite der Kontrolle.



... zu glauben, ohne es zu wissen.



... Vertauen [sic!] ist für mich: ein Schiff so an zwei Anker zu legen, dass es den Schwingungen bei Ebbe und Flut weniger ausgesetzt ist.

[Anmerkung d. Redaktion: bei dieser Antwort handelt es sich um ein beabsichtigtes maritimes Wortspiel-Missverständnis]



Frisch gepresst

17.01.2014

Der Klinik-Info-Kanal geht bei Sana auf Sendung

GESUNDHEIT Geboten wird ein auf Patienten zugeschnittenes Fernsehprogramm.

LANDKREIS. Am 16. Januar 2014 startete der Klinik-Info-Kanal (KiK) in den Sana Kliniken im Landkreis Cham mit seinem Programm. Damit gehören die Sana Kliniken zu den mehr als 600 Kliniken in fünf Ländern.

Philipp Schanz, Projektleiter der Firma Klinik-Info-Kanal aus Böblingen, gibt Einblick in das auf den Patienten zugeschnittene Fernsehprogramm. Es sein kein mediales „Fast-Food“ Programm, sondern ein auf den Patienten zugeschnittenes, anspruchsvolles, hochwertiges Programm.

Mit eigenen Filmteams in Deutschland stelle KiK Imagefilme für Krankenhäuser und Werbepartner her. Besonders interessant für regionale Werbepartner seien, so Schanz, die zahlreichen Zuschauer, hohe Einschaltquote und regelmäßige Ausstrahlung. Ein Aspekt, den Schanz hervorhebt, ist, dass sich jede Klinik ihr Programm selbst zusammenstellen kann.



Die Vertreter der Werbepartner mit Geschäftsführer Manfred Peintinger (l.), Philipp Schanz von KiK (links, sitzend) und Chams Bürgermeisterin Karin Bucher (2.v.r.)

„Wir wollen unseren Patienten mit KiK einen besonderen Service bieten“ erläutert Geschäftsführer Manfred Peintinger bei der Vorstellung des neuen Klinik Kanals. Das Fernsehprogramm selbst sei auf Patienten

zugeschnitten und biete eine ansprechende Mischung aus Unterhaltung, Nachrichten und Informationen über die Klinik.

WAS BRINGT DER KLINIK-KANAL?

> **Das Fernsehprogramm** beginnt täglich um 6 Uhr mit News und Informationen über die Klinik und endet um 24 Uhr.

> **Zahlreiche Filme** über Landschaften, Tiere, Bauwerke, Berufe, Abenteuer, Lebensmittel, Lebenshilfe und medizinische Themen sind über den Tag verteilt. Dazwischen vier Mal am Tag News und Informationen über die Klinik.

> **Im aktuellen Werbefilm** stellt Sana sämtliche Abteilungen der Klinik, auch Küche, Seelsorger und Hauskapelle vor.

> **Die gezeigten Werbespots** der 24 regionalen Firmen, meist mit medizinischen bzw. Paramedizinischem Hintergrund, kamen beim Auditorium gut an.



Fit mit KiK

Aufgabe 01:

Auf einem 10 x 10 großen Feld sind 15 kleine Quadrate blau gekennzeichnet.

Aufgabe ist es 15 orange Kreise so zu positionieren, dass ein Kreis jeweils genau horizontal oder vertikal neben einem dieser Quadrate steht. Kein Kreis soll orthogonal oder diagonal mit einem anderen Kreis benachbart sein.

Die Zahlen am linken und oberen Rand geben an wie viele Kreise in der jeweiligen Spalte bzw. Zeile stehen.

	2	0	2	1	2	1	2	1	1	3
2										
1										
2										
0										
1										
2										
1										
2										
3										
1										

Aufgabe 02:

01.

4

✗

02.



l=n e=u r=n

03.



o=g b=s

04.

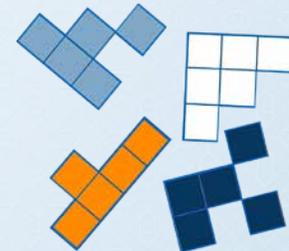


✗ a=ü

Ein „Rebus“ ist ein Rätsel, das aus Bildern und Zeichen besteht und zusammengesetzt ein Wort bildet. Nach welchem Wort wird in dem vorangestellten Bildrätsel gesucht?

Aufgabe 04:

Drei der vier abgebildeten Elemente geben zusammengesetzt ein Quadrat. Welches der Elemente wird nicht benötigt?



Aufgabe 03:

Den ersten Teil sollst du vergessen.
Der zweite Teil gehört nicht dir sondern alleine mir.
Der dritte Teil reimt sich auf Licht und bedeutet Nein.

Nach welchem Wort wird hier gesucht?

Let`s kuck ...



Besser Quark
essen als
Quark reden!

In dieser Ausgabe haben wir nur *einen*, dafür sehr feinen Kuchen für Sie. Wir vertrauen Ihnen ein sehr einfaches, aber leckeres Lieblingsrezept von uns an:

Kokosquarkkuchen

8 Eier
1 Glas Zucker
4 Becher Quark (à 250 g)
300 g Kokosflocken
1 Päckchen Vanillezucker

2 Becher Sauerrahm (à 200 g)
1 Päckchen Vanillezucker

Die Eier mit dem Zucker, dem Quark und den Kokosflocken gut durchmengen. In eine runde Kuchenform (28 Ø) füllen und im vorgeheizten Backofen bei 180°C 30-40 Minuten lang backen.

Danach den Sauerrahm, in dem der Vanillezucker gut untergerührt wurde, auf den Kuchen verteilen und weitere 5 Minuten backen.

Den Kuchen noch eine Stunde im ausgeschalteten Ofen lassen, damit er langsam auskühlt und die Oberfläche nicht reißt. ❄

Kuckolores

Nicht untergehen

Eine Kolumne von Paulina Garbe

Es war irgendwann mitten im Sommer. Ich war gerade sechs Jahre alt geworden. Mein Vater meinte, dass wir das ganze erst mal auf der Wiese ausprobieren. Also legten wir uns nebeneinander auf den Bauch. Um uns herum war der übliche Freibadlärm, aber das bekamen wir nicht mit. Stattdessen begannen wir wie wild mit Armen und Beinen zu rudern. Tapfer gab mein Papa Kommandos: „Erst die Beine anziehen und dann das Wasser wieder wegdrücken.“ Wir schwitzen beide im Kampf gegen die imaginären Wasserwogen.

Eis und Pommes als Belohnung

So gerüstet, beschlossen wir schließlich von der Theorie zur Praxis überzuwechseln. Nebeneinander liefen wir zu dem kleinen Nichtschwimmerbecken. Wir hatten eine gemeinsame Mission. Mich fröstelte als wir die Leiter ins hellblaue Wasser hinunter kletterten. Links und rechts an meinen Armen hingen zwei Schwimmflügel. Ich muss zugeben, ich war sehr skeptisch. Mein Papa versprach mir Eis und Pommes in Hülle und Fülle als Belohnung.



Ich versuchte krampfhaft, meinen Kopf aus dem Wasser zu halten und immer noch mit wenigstens einem Fuß den sicheren Boden des Schwimmbads zu berühren.

Die ersten Schwimmzüge

Als kluges Kind erschien mir die ganze Sache einfach lächerlich und unmöglich. Ich fürchte es war ein anstrengender Tag für meinen Papa. Er lief dicht neben mir im flachen Wasser und zählte jeden meiner zaghaften Schwimmzüge. Am Anfang war es nur einer, dann wurden es zwei, irgendwann waren wir bei siebzehn. Dann kam ich alleine von der einen Seite des Beckens auf die andere. Im Laufe dieses langen Tages ließ mein Vater immer mehr Luft aus den Schwimmflügeln. Und abends hatte sich nicht

nur das Freibad geleert, sondern auch die orangen Flügel, die jetzt als überflüssige Plastikhüllen um meine Oberarme hingen. Ich hatte Unmengen von Chlorwasser geschluckt und nebenbei schwimmen gelernt. Mein Papa hatte einen Sonnenbrand bekommen.

Den Boden unter den Füßen verlieren

Heute, viele Jahre später, sind die Abenteurer und Herausforderungen meines Lebens ganz anderer Art. Eine Sache aber ist gleich geblieben: Alles Neue braucht Vertrauen. Um sich etwas zu trauen, braucht man Vertrauen, in andere Menschen, das Leben, in sich selbst. Ich wohne inzwischen direkt neben einem Freibad und gehe ein paar Mal in der Woche morgens zum schwimmen. Was mir damals völlig utopisch vorkam, das Über-Wasser-Bleiben und dabei auch noch Vorwärtskommen, ist heute selbstverständlich. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen, in denen ich mich wie das kleine Mädchen fühle, das mit seinen Schwimmflügeln am Beckenrand steht. Vertrauen muss man ständig neu lernen. Aber in dem Moment, in dem wir den Boden unter den Füßen verlieren, gewinnen wir gleichzeitig neues Land. ❄

Kurz & bündig

Diebstahlversuch eines KiK Foyer-Screens

Die KiK Foyer-Screens erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit bei vielen Kliniken und Patienten: Sie geben Patienten und Besuchern wichtige Infos zum bevorstehenden Klinikaufenthalt – verbunden mit der richtigen Portion Unterhaltung und natürlich aktuellen Nachrichten aus aller Welt. Das lockt Zuschauer an! Im Marienhospital Aachen ging die Sympathie für KiK Foyer nun indes zu weit. Im Februar hatten zwei Männer einen Foyer-Monitor von der Wand geschraubt und wollten die Klinik damit verlassen. Als sie von einer aufmerksamen Krankenschwester angesprochen wurden, ließen sie den Monitor fallen und flüchteten. Der Monitor wurde dabei stark beschädigt. Die gute Nachricht für das Marienhospital Aachen: wenige Tage später war KiK-Techniker Thorsten Sobotka vor Ort und hängte einen neuen Monitor auf (siehe Bild).



Kurz notiert: Ruhestand nach vielen sauberen Jahren

Paula und Wilhelm Haupt, die langjährigen Putzkräfte bei KiK-TV, gehen zum 31. März 2014 in ihren wohlverdienten Ruhestand. KUCK dankt ihnen im Namen des gesamten KiK-Teams für die vielen fleißigen Jahre, wünscht alles Gute und sagt: „Saubere Arbeit!“



Impressum

Herausgeber:
Klinik Info Kanal
Calwer Str. 1
D- 71034 Böblingen

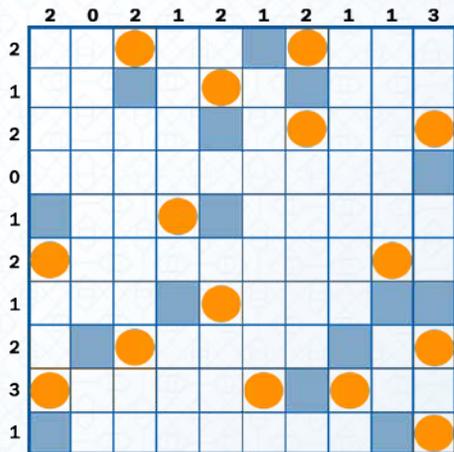
Telefon: +49 7031 648-211
Telefax: +49 7031 648-286
E-Mail: info@kik-tv.de
Internet: www.kik-tv.de

Redaktionsleitung:
Johannes Heil

Layout / Grafik:
Klinik Info Kanal

Fit mit KiK – Die Lösungen

Aufgabe 01:



Aufgabe 02:

01.

4

✘

02.



l=n e=u r=n

03.



o=g b=s

04.



✘ a=ü

Das gesuchte Wort ist das:

VERBINDUNGSSTÜCK

Aufgabe 03:

Das gesuchte Wort ist die Blume

VERGISSMEINNICHT.



Aufgabe 04:

